



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

So viel wie möglich im eigenen Haus

Druckqualität seit 1955 bei der Druckerei Schiemenz in Cottbus

REPORTAGE



Geradezu bescheiden nimmt sich die Eigendarstellung aus, in der Geschichte und Gegenwart

des Unternehmens beschrieben sind. Hat man die Druckerei Schiemenz in Cottbus aber erst einmal kennen gelernt, ist man versucht zu sagen, hier wird tiefgestapelt. Denn das Spektrum des Unternehmens lässt sich eigentlich nicht auf 20 Seiten reduzieren – schon gar nicht auf einer Doppelseite wie im vorliegenden Heft.

Wenn Herbert Grönemeyer Bochum »tief im Westen« sieht und besingt, ist Cottbus schlicht und einfach »tief im Osten« – jeweils eine gute Autostunde von Berlin und Dresden entfernt, im Bundesland Brandenburg und nahe der polnischen Grenze. Die Straßenschilder sind zweisprachig (aber nicht deutsch und polnisch, sondern deutsch und sorbisch) und man könnte fast glauben, Cottbus liege »am Ende der Welt«.

Für Österreicher und Schweizer aber offensichtlich nicht. Denn die Druckerei Schiemenz in Cottbus ist Anlaufstelle für viele Kunden aus den Alpenländern. »Nicht wegen der Preise, sondern wegen der Qualität und vor allem dem großen Spektrum an Möglichkeiten zur Herstellung von Drucksachen, die wir anbieten,«



sagt Frank Schiemenz, Junior-Chef des etwa 50 Mitarbeiter großen Unternehmens.

»Wenn Schweizer Verlage bei uns ihre Magazine drucken lassen, dann muss ja eigentlich alles passen. Sonst drucken die Schweizer doch lieber im eigenen Land«, so Druckingenieur Schiemenz.

»Natürlich drucken wir auch«

Fragt man Frank Schiemenz nach der Auftragsstruktur des Unternehmens, fallen zuerst Begriffe wie Periodika, Monatsmagazine, Broschüren und Akzidenzen aller Art. Und dann ergänzt er: »Wir produzieren aber

außerdem auch Formulare und Durchschreibesätze auf einer Endlos-Formularmaschine, wir betreiben einen Lettershop – in dem wir übrigens mit der Swiss Post oder der Post Österreich aufgrund deren großer Flexibilität zusammenarbeiten – und wir bieten Veredelungs- und Weiterverarbeitungsmöglichkeiten, die kaum eine andere Druckerei unserer Größenordnung zu bieten hat.« Damit meint er Finishing-Aggregate wie Sammelhefter, Zusammentragmaschinen, Klebebinde, Systeme zur Kalenderherstellung und nicht zuletzt die Möglichkeiten Lackieren, Prägen, Stanzen oder Hologramm-Applikationen. Die Vielfalt ist so groß, dass das Aufzählen aller Möglichkeiten den Rahmen dieser Story sprengen würde.

»Natürlich drucken wir auch«, schmunzelt Frank Schiemenz. Und dafür setzt die Cottbuser Druckerei eine Acht- und eine Sechsfarben-Speedmaster sowie eine ausschließlich für die Veredelung installierte Speedmaster für zwei Farben plus Lackwerk ein. »Ausschließlich im Mittelformat. Da können sich andere Druckereien im 70 x 100-Format gerne ihre Preiskriege liefern – da sind wir mit unserer dreischichtigen

Auslastung im Mittelformat fein raus«, so Frank Schiemenz.

Die Basis für die Qualität der Druckprodukte schafft die Druckerei in der bestens ausgestatteten Vorstufe. Neben Satz- und Reproarbeiten werden auch Kreativaufgaben wie Logos, Layouts und Grafiken übernommen. Den technischen Produktionsprozess steuert ein Celebrant-Workflow, der ein CtP-System Fujifilm Luxel T-9000 CtP II ansteuert. »Wir arbeiten seit einiger Zeit mit dem hybriden CoRes-Rasterverfahren von Fujifilm, das uns von dem FM-Stress befreit«, so Schiemenz.

Kompetenz und Know-how

»Unsere Philosophie ist, so viel wie möglich im eigenen Haus zu fertigen. Das spart erstens Zeit, erhöht zweitens die Wertschöpfung und hat drittens den Vorteil einer höheren Produktionssicherheit«. Dies hat der Cottbuser Druckerei zudem einen Ruf eingebracht, der weit über das

Informativ und sauber gestaltet: die Informationsbroschüre der Druckerei Schiemenz informiert über Leistungen und einen kleinen Teil der Produktionsmöglichkeiten.





High-Tech-Speedmaster unterschiedlicher Ausstattungen sorgen bei der Druckerei Schiemenz für die Qualität im Offsetdruck.

Noch immer echte Arbeitspferde: Buchdruckmaschinen, die für Veredelungen eingesetzt werden. Und sobald ein Gutschein nummeriert ist, ist er bares Geld Wert – und gehört in den Tresor.

Frank Schiemenz im Gespräch mit Oliver Baar, Manager Digitaldruck bei Fujifilm, vor der HP Indigo 3050 (links). Mit dem System werden Kleinauflagen und personalisierte Drucksachen produziert.

Komplett auf Fujifilm-Produkte eingestellt: der PictroProof wird ebenso vom Fujifilm Celebrant-Workflow angesteuert wie der Luxel T-9000 CTP II.

Thema Qualität hinausgeht. Wie Frank Schiemenz erläutert, schätzen die Kunden die hohe Kompetenz sowie das Know-how der Mitarbeiter und lassen sich bereits bei der Druckerei beraten, bevor der Auftrag zur Gestaltung an die Agentur geht. »Denn unsere Kunden wissen, dass wir ihnen verbindlich sagen können, was möglich und was unwirtschaftlich ist.«

Schließlich hat die Druckerei einen Post-Spezialisten im Haus, der nicht nur den Bereich Porto-Optimierung beherrscht, sondern den Kunden auch bei konzeptionellen Dingen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Digitaldruckprodukte: Nummeriert ist personalisiert

Vollfarbig personalisierte Drucksachen oder tagesaktuelle Anpassungen (was im Offsetdruck nicht möglich ist), Kleinauflagen und Mailings realisiert die brandenburgische Druckerei im Digitaldruck. »Was digitales Drucken angeht, sind wir keine Anfänger – wir drucken seit 1999 digital«, so Frank Schiemenz. Bisher setzte die Druckerei eine Xeikon ein. Seit einigen Monaten ist eine HP

Indigo 3050 im Einsatz, die von Fujifilm geliefert wurde. »Aufgrund unserer Auftragsstruktur kam ein Qualitätslevel aus einem aufgemotzten Kopierer nie in Frage,« so Schiemenz. »Deshalb setzen wir über die von HP Indigo zertifizierten Papiere hinaus auch Auflagenpapiere ein, weil es bei unserer Produktionsweise gar nicht anders geht. Wenn wir beispielsweise hoch veredelte Gutscheine mit Hologrammen nummerieren müssen, können wir das entweder mit dem Tiegel oder aber über das Digitaldrucksystem. Letzteres ist deutlich effektiver, da wir ganze Bogen nummerieren können und nicht nur Einzelexemplare.«

Zwar machen personalisierte Drucksachen, so eine Studie, im Digitaldruck zurzeit lediglich 5% aus. Aber wie anders als Personalisierung sollte man es bezeichnen, wenn Drucksachen nummeriert werden? Und damit hat die Druckerei ordentlich zu tun. »Gerade beim Durchnummerieren ist der Digitaldruck im Vorteil. Man hat zig Nutzen auf einem Bogen und kann jedes Exemplar mit der erforderlichen Nummer versehen. Den in der richtigen Reihenfolge ausgelegten Stapel muss man

nur noch schneiden: kein Sortieren und keine langsame Einzelfertigung wie auf einem Tiegel.«

Auch ohne Nummerierung liegt der Anteil individualisierter Drucksachen bei der Druckerei Schiemenz deutlich höher als im Branchenmittel. »Doch ist es immer noch sehr schwierig, personalisierte Drucksachen zu verkaufen«, so Frank Schiemenz. »Dabei ist das eigentliche Problem, den Kunden zu erklären, wie sie ihre Datenbank anlegen sollen, damit man effektiv produzieren kann.«

Kombinationsprodukte

»Wir wickeln inzwischen relativ viele Kombinationsprodukte ab. Neben Gutscheinen oder Einladungen aller Art, die in großen Auflagen im Offset laufen und die später digital veredelt werden, kommen auch hochwertige Drucksachen in Frage. Für ein Autohaus haben wir kürzlich individualisierte Drucksachen in einer Kleinauflage produziert, bei dem jedes Exemplar mehr als zehn Euro alleine in der Herstellung kostete.« Auch Kongressunterlagen erwähnt Frank Schiemenz in diesem Zusam-

menhang, die kurzfristig produziert und konfektioniert werden müssen. Web-to-Print-Lösungen hat Schiemenz »natürlich« auch schon im Haus. »Allerdings nicht für die breite Öffentlichkeit, sondern ausschließlich für unsere Kunden. Die können zum Beispiel Flyer oder Visitenkarten online ordern.«

Die Druckerei als »Output-Manager«

»Unser Ziel ist, für Unternehmen den Output zu managen. Denn die Kunden interessieren sich überhaupt nicht dafür, wie wir produzieren. Hauptsache ist, dass er mit seiner Drucksache erfolgreich arbeiten kann«, sagt Frank Schiemenz. »Und dann drucken wir eben einmal im Offset und ein andermal im Digitaldruck. Hybrid eben.« Und dass sich die beiden Drucktechniken auch gegenseitig befruchten, weiß Frank Schiemenz aus guter Erfahrung. »Der Digitaldruck hat uns definitiv auch Offsetkunden gebracht. Sicherlich mehr als umgekehrt.«

➤ www.schiemenz.de
 ➤ www.fujifilm.de

Ich unterstütze Sie mit meinem Fachwissen u.a. bei:

- Kalibrierung von CTP/CTF • Farbmanagement in DTP & Druck
- ProzessStandard Offset • ISO 12647 • HausStandard
- auch bei hochpigmentierten Druckfarben und
- Fein-, Feinst-, Kombinations- & Stochastischen Rasternsystemen
- Qualitätsmanagement • Optimierungsprojekten
- Schulungs-, Trainings- und Weiterbildungsprojekten
- Fertigstellungsbescheinigungen • Mediationen • Schlichtungen



Servicebüro des grafischen Gewerbes
 Service - Beratung - Schulung

Karsten Müller
 Talstrasse 61 • D-31789 Hameln

☎: 05151/774800 • 📠: 05151/964609
<http://www.karsten-mueller.org> • info@karsten-mueller.org